



# Saatgut-Feldbesichtigungen 1997

Daniel VALENGHI, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), CH-8046 Zürich

**Die feldbesichtigt anerkannten Saatgutflächen von Getreide, Hybridmais, Körnerleguminosen, Rotklee und Futtergräser betrug dieses Jahr 9'171 Hektaren. An der Vermehrung waren rund 2'400 zugelassene Saatgutproduzenten beteiligt. Bei Wintergerste wurden 20 % der angemeldeten Flächen wegen zu viel Weizendurchwuchs abgewiesen. Plaisant, Baretta und Manitou waren die meist vermehrten Sorten. Bei Weizen setzten die Saatgutproduzenten nebst der Hauptsorte Arina auf Runal. Wegen Auswuchsproblemen geriet jedoch der Saatgutverkauf von Runal ins Stocken. Knapp 1 % der anerkannten Fläche wurde nach den Regeln des biologischen Anbaus vermehrt.**

Die feldbesichtigt anerkannten Flächen von Getreide, Hybridmais, Körnerleguminosen, Rotklee und Futtergräsern nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 400 Hektaren ab. Der bereits 1995 eingeführte Vertragsanbau fand bei allen erwähnten Arten Anwendung. Für die Ernte 1997 wurden insgesamt 3'500 Anbauverträge zwischen den rund 2'400 zugelassenen Saatgutproduzenten und den 20 zugelassenen regionalen Vermehrungsorganisationen abgeschlossen. Bei Saatgetreide waren dieses Jahr 113 Feldbesichtigter im Einsatz. Die pro Experte feldbesichtigte Fläche variierte stark je nach Anbauregion und betrug im Mittel um 92 Hektaren. Die Feldbesichtigter wurden von den Forschungsanstalten in regionalen Kursen ausgebildet.

## Saatgetreide

Die anerkannte Saatgetreidefläche nahm im Vergleich zu 1996 um 400 Hektaren ab. 90 % der zur Feldbesichtigung angemeldeten Flächen wurden anerkannt. Bei Wintergerste gab es die meisten Abweisungen (22 % der Flächen). Hauptgrund war der starke Weizendurchwuchs. Viele der angemeldeten Parzellen wurden bereits vor der Besichtigung von den Saatgutproduzenten zurückgezogen. Meistens lohnte sich die Säuberung im Feld nicht. Bei allen Gerstesorten sollte jedoch eine ausreichende Versorgung durch die Inlandproduktion gewährleistet sein. Erstmals wurden Sorten vermehrt und provisorisch anerkannt, die noch nicht in den nationalen Katalog aufgenommen sind: so die ertragreiche Sorte Majestic aus Frank-

reich. Laut den ersten Verkaufstrends bleibt bei Wintergerste wie im Vorjahr Plaisant die Hauptsorte, gefolgt von der zweizeiligen Baretta und der sechszeiligen Manitou. Der Trend zu Sortenmischungen nahm ab. Der Anteil Sortenmischungen sollte jedoch weiterhin stolze 20 % des Gerstenumsatzes betragen. Bei Weizen erreichte die Vermehrungsfläche von Runal beinahe diejenige der



**Abb. 1. Feldbegehungen im Kanton Zürich: die Feldbesichtigter müssen jedes Jahr ihre Sortenkenntnisse auffrischen. (Foto: D. Valenghi, FAL)**

Sorte Arina. Leider litt Runal unter den ungünstigen Witterungsbedingungen und zeigte seine Auswuchsanfälligkeit deutlicher als andere Sorten. Die Saatgutqualität wurde hingegen kaum beeinflusst. Die Bedeutung von Runal wird, auch wenn mit regionalen Unterschieden, im Vergleich zu diesem Jahr abnehmen. Im westlichen Teil des Landes wurde die Neuzüchtung erfolgreich angebaut, und die ersten Zeichen der Saatgutverkäufe sind erfolgversprechend. Stark vermehrt wurden auch Galaxie und die neue Sorte Titlis. Die Flächen der erstklassigen Sorten Tamaro und Lona reduzierten sich leider stark.

Auch bei Roggen, Dinkel und Winterhafer sind reduzierte Saatgutflächen festzustellen. Erstmals wurde die neue Roggen-Hybridsorte Esprit vermehrt. Bei Dinkel gab es 1996 nach zwei Mangeljahren erneut überschüssiges Saatgut. Die neuen Dinkelsorten Balmegg, Sertel und Ostar wurden nur auf kleinen Flächen vermehrt. Der Winterhafer litt stark im kalten Winter, und nur die Hälfte der angemeldeten Fläche konnte gedroschen werden. Das schlechte Herbstwetter 1996 führte nur zu einer leichten Erhöhung der Saatgutflächen bei Sommerweizen und -hafer. Der Flächenanteil der Sommergetreideart betrug 17 % der anerkannten Flächen.

## Biosaatgut im Trend

Zur Versorgung der Biobetriebe mit Saatgetreide aus biologischem Anbau wurden auf 92 Hektaren Biosaatgut vermehrt. Dies entspricht einem Anteil von 1 % der anerkannten Saatgutfläche. Von den insgesamt in der Schweiz vermehrten 71 Sorten wird jedoch nur eine begrenzte Auswahl von 17 angeboten werden können. Die Hauptsorten aller Arten sind jedoch dabei vertreten.

Das Biosaatgut muss sowohl den Anforderungen für die Zertifizierung als auch denjenigen der Knospe genügen. Zusätzlich wird bei Weizen, Roggen und Dinkel ein vereinfachter Gesundheitstest im Saat-

gutlabor der Forschungsanstalten durchgeführt, um den Befall mit samenbürtigen Krankheiten (Spelzenbräune, Schneeschimmel, Stinkbrand und Zwergbrand) festzustellen und die Risiken einer ungebeizten Aussaat im voraus einzuschränken.

Es wurden 87 % der Saatgutflächen nach den Regeln der integrierten Produktion vermehrt. Die Extensio-Flächen betragen 32 % des ganzen Saatgetreides. Seltener geworden sind bereits die Flächen, die konventionell bewirtschaftet werden. Diese betragen 1997 noch 12 % der Saatgutvermehrungen.

## Konzentration der Basissaatgutproduktion

Im Vermehrungsschema des Saatgutes wird in der Schweiz nach Prebasis- und Basissaatgut die Kategorie zertifiziertes Saatgut (Z-Saatgut) zweimal vermehrt und ergibt die Kategorien Z1- und Z2-Saatgut. Die Produktion von Z2-Saatgut wird auch von den europäischen Richtlinien vorgesehen. Die meisten EU-Mitgliedstaaten machen davon jedoch keinen Gebrauch und beschränken die Produktion auf die Kategorie Z1-Saatgut.

1997 entfielen in der Schweiz auf Prebasis- und Basissaatgut 1 % aller Flächen, auf Z1-Saatgut 15 % und auf Z2-Saatgut 84 % der anerkannten Vermehrungen. Die Basissaatgutproduktion wurde erstmals direkt vom Sortenvertreter (Delley Saat- und Pflanzgut AG) im Vertragsanbau geregelt. Gleichzeitig wurde die meiste Basissaatgutproduktion in wenigen Betrieben konzentriert. Diese Entwicklung hat wirtschaftliche Vorteile, birgt jedoch ein höheres Anbauisiko und kann auf Regionalität des Saatgutwesens weniger Rücksicht nehmen.

## Hybridmais

Die neue Vermehrungsorganisation Swissmais wurde kurz vor der Aussaat des Saatmaises gegründet. Neu wird die Saatmaisaufbereitung in der Reinigungsstelle in Moudon (VD) durchgeführt. Die angemeldeten Sorten wurden durch die erfahrenen Saatmaisproduzenten erfolgreich produziert, mehrheitlich im Tessin. Im St. Gallischen Rheintal wurden dazu auch noch 20 Hektaren von zwei neuen Sorten aus Schweizer Züchtung vermehrt. Da diese Sorten noch nicht im Sortenkatalog eingetragen sind, wurden diese nicht in die Tabellen integriert.

**Tab. 1. Feldbesichtigt anerkannte Saatgutflächen von 1992 bis 1997 in der Schweiz**

Art	1992 ha	1993 ha	1994 ha	1995 ha	1996 ha	1997 ha
Winterweizen	6,236	5,458	5,234	5,207	5,190	5,124
Wintergerste	1,668	2,225	1,912	1,964	1,734	1,500
Sommerhafer	740	732	742	688	552	576
Sommerweizen	642	989	946	799	491	529
Sommergerste	488	506	588	472	357	347
Wintertriticale	316	281	213	276	294	293
Dinkel	154	126	124	192	248	181
Winterroggen	312	279	189	220	214	161
Winterhafer	38	30	21	41	33	10
Sommertriticale	6	38	39	28	29	18
<b>Total Getreide</b>	<b>10,600</b>	<b>10,664</b>	<b>10,008</b>	<b>9,887</b>	<b>9,142</b>	<b>8,739</b>
<b>Total Hybridmais</b>	<b>237</b>	<b>233</b>	<b>213</b>	<b>198</b>	<b>230</b>	<b>202</b>
Sojabohnen	78	111	87	105	26	45
Eiweisserbsen	26	15	0	0	11	17
<b>Total Körnerleguminosen</b>	<b>104</b>	<b>126</b>	<b>87</b>	<b>105</b>	<b>37</b>	<b>62</b>
Rotklee	115	112	112	114	107	136
Futtergräser	22	32	30	25	27	32
<b>Total Futterpflanzen</b>	<b>137</b>	<b>144</b>	<b>142</b>	<b>139</b>	<b>134</b>	<b>168</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>11,078</b>	<b>11,167</b>	<b>10,450</b>	<b>10,329</b>	<b>9,543</b>	<b>9,171</b>

**Tab. 2. Feldbesichtigt anerkannte Saatgutflächen 1996 - 1997 in der Schweiz**

Art/Sorte	1996		1997	
	ha	%-Anteil	ha	%-Anteil
<b>WINTERWEIZEN</b>				
ARINA	2'236	43,1	1'759	34,3
RUNAL	1'412	27,2	1'732	33,8
TITLIS	31	0,6	512	10,0
GALAXIE	591	11,4	472	9,2
TAMARO	320	6,2	297	5,8
ARBOLA	272	5,2	216	4,2
TERZA	1	0,02	44	0,9
ARLAS	120	2,3	26	0,5
DANIS	83	1,6	26	0,5
GREIF	75	1,4	17	0,3
LEVIS	0	0,0	13	0,3
CAMINO	32	0,6	5	0,1
GENIAL	4	0,1	4	0,1
EIGER	4	0,1	1	0,0
ZENITH	4	0,1	-	0,0
BERNINA	3	0,1	-	0,0
FORNO	2	0,04	-	0,0



**Abb. 2. Zertifiziertes Saatgut ist eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Felddaugang im Herbst. (Foto: G. Brändle, FAL)**

## Sojabohnen und Eiweisserbsen

Bei der Sojabohne wurden nur Sorten aus Schweizer Züchtung vermehrt. Silvia und Ceresia beanspruchten die grösseren Flächen. Erstmals kam die neue Sorte Batida in die Vermehrung. Diese zeigte sich in den nördlichen Regionen relativ anfällig gegenüber den Kälteeinwirkungen im Frühsommer.

Bei Eiweisserbsen wurde auf einer kleinen Fläche eine Neuzüchtung vermehrt, die ebenfalls aus der Schweiz stammt.

## Kleesamen und Futtergräser

Der weltweite Mangel an Kleesamen beeinflusste auch die Saatgutproduktion in der Schweiz. Die Fläche wurde im Vergleich zum Vorjahr von 107 auf 136 Hektaren ausgedehnt. Formica, ein diploider Mattenkee wurde in kurzer Zeit zur Hauptsorte. Viele Flächen dieser Sorte, vor allem in der Region der La Côte (VD), wurden im zweiten Hauptnutzungsjahr als Saatgut geerntet.

Die Blüte der Kleesamenbestände wurde jedoch durch die kalte Witterung im Juli gestört. Die meisten der angemeldeten Flächen wurden bei der Feldbesichtigung anerkannt.

Bei den Futtergräsern wird in der Schweiz ausschliesslich das Prebasis- und Basis-saatgut der einheimischen Sorten vermehrt. Erstmals wurden Cavia und Lacerata, zwei neue Englisch-Raigrasarten vermehrt. Die Saatgutproduktion dieser Art



Abb. 3. Italienisches- oder Englisch-Raigras? Kein einfacher Entscheid bei der Feldbesichtigung. (Foto D. Valenghi, FAL)

Art/Sorte	1996		1997	
	ha	%-Anteil	ha	%-Anteil
<b>WINTERGERSTE</b>				
PLAISANT	618	35,6	445	29,7
BARETTA	345	19,9	340	22,7
MANITOU	367	21,2	237	15,8
BLANCHE	32	1,8	187	12,5
ASTRID	120	6,9	90	6,0
MAJESTIC	0	0,0	58	3,9
JASMINE	0	0,0	55	3,7
ULLA	0	0,0	36	2,4
TRASCO	10	0,6	15	1,0
PLANTA	62	3,6	10	0,7
FETICHE	0	0,0	9	0,6
FREKE	29	1,7	8	0,5
EXPRESS	34	2,0	4	0,3
FAKIR	26	1,5	4	0,3
BARAKA	89	5,1	2	0,1
REBELLE	1	0,1	-	0,0
HEIDI	1	0,1	-	0,0
<b>SOMMERHAFER</b>				
EBENE	203	36,8	198	34,4
EXPANDER	99	17,9	135	23,4
TOMBA	85	15,4	97	16,8
ILTIS	36	6,5	80	13,9
MINERVA	43	7,8	22	3,8
FLÄMINGSGRAF	2	0,4	20	3,5
EDO	42	7,6	18	3,1
ADAMO	28	5,1	4	0,7
EFENDI	2	0,4	1	0,2
SAALUST	0	0,0	1	0,2
PANTHER	11	2,0	-	0,0
INULA	1	0,2	-	0,0
<b>SOMMERWEIZEN</b>				
LONA	266	54,2	186	35,2
GREINA	82	16,7	170	32,1
BALMI	70	14,3	136	25,7
GOLIN	62	12,6	12	2,3
ALBIS	9	1,8	12	2,3
TORONIT	2	0,4	13	2,5
<b>SOMMERGERSTE</b>				
MELTAN	228	63,9	156	45,0
ELISA	54	15,1	65	18,7
BACON	0	0,0	61	17,6
MICHKA	66	18,5	57	16,4
FLIKA	9	2,5	8	2,3
OXALIS	1	0,3	-	0,0
<b>WINTERTRITICALE</b>				
TRIDEL	163	55,4	170	58,0
TRIMARAN	42	14,3	67	22,9
SIRIUS	2	0,7	26	8,9
MERIDAL	56	19,0	25	8,5
LASKO	27	9,2	5	1,7
BRIO	4	1,4	-	0,0
<b>WINTERROGGEN</b>				
ESPRIT	0	0,0	70	43,5
DANKO	102	47,7	47	29,2
ELECT	0	0,0	39	24,2
EHO	31	14,5	3	1,9
ROTHENBRUNNER	4	1,9	2	1,2
MARDER	77	36,0	-	0,0
<b>DINKEL</b>				
OBERKULMER	124	50,0	89	49,2
OSTRO	47	19,0	52	28,7
HUBEL	53	21,4	14	7,7
SERTEL	4	1,6	11	6,1
BALMEGG	2	0,8	8	4,4
OSTAR	2	0,8	4	2,2
LUEG	16	6,5	3	1,7

Art/Sorte	1996		1997	
	ha	%-Anteil	ha	%-Anteil
<b>SOMMERTRITICALE</b>				
SANDRO	29	100	18	100,0
<b>WINTERHAFER</b>				
MIRABEL	33	100	10	100,0
<b>HYBRIDMAIS</b>				
HELIX	0	0,0	61	30,2
MAGISTER	13	5,7	44	21,8
GRANAT	0	0,0	31	15,3
GOLDION	5	2,2	20	9,9
FLASH	0	0,0	15	7,4
DK183	0	0,0	11	5,4
HUSAR	7	3,0	11	5,4
LG2240	0	0,0	9	4,5
DELPRIM	41	17,8	-	0,0
DELVAL	32	13,9	-	0,0
SILUNO	29	12,6	-	0,0
GALICE	28	12,2	-	0,0
GAMMA	25	10,9	-	0,0
SILTERZO	19	8,3	-	0,0
LG2270	17	7,4	-	0,0
DK 200	10	4,3	-	0,0
FACET	4	1,7	-	0,0
<b>SOJABOHNEN</b>				
SILVIA	15	57,7	15	33,3
CERESIA	6	23,1	15	33,3
BATIDA	0	0,0	12	26,7
PARADIS	5	19,2	3	6,7
<b>EIWEISSERBSEN</b>				
DSP22	0	0,0	17	100,0
DSP27	11	100,0	-	0,0
<b>ROTKLEE</b>				
FORMICA (2n)	38	35,5	60	44,1
MILVUS (2n)	25	23,4	20	14,7
VANESSA (4n)	21	19,6	24	17,6
TEMARA (4n)	19	17,8	32	23,5
MONT-CALME (2n)	2	1,9	-	0,0
RÜTTINOVA (2n)	1	0,9	-	0,0
RENOVA	1	0,9	-	0,0
<b>FUTTERGRÄSER</b>				
<b>WIESENSCHWINGEL</b>				
PREVAL	3	60,0	2	50,0
PREDIX	1	20,0	1	25,0
PREMIL	1	20,0	1	25,0
<b>WIESENFUCHSSCHWANZ</b>				
VULPERA	10	100,0	10	100,0
<b>ITALIENISCHES RAIGRAS</b>				
ELLIRE	2	25,0	4	36,4
LIPURUS	1	12,5	3	27,3
VICUGNA	2	25,0	2	18,2
AXIS	2	25,0	2	18,2
LIPO	1	12,5	-	0,0
<b>BASTARD-RAIGRAS</b>				
DORCAS	0		2	50,0
REDUNCA	1	50,0	1	25,0
ANTILOPE	1	50,0	1	25,0
<b>ENGLISCHES RAIGRAS</b>				
ARVICOLA	1	100,0	1	33,3
CAVIA	0		1	33,3
LACERTA	0		1	33,3
<b>KNAULGRAS</b>				
PROFIL	1	100,0	-	0,0

ist wegen des Durchwuchses des Italienisch-Raigras, mit sehr viel Säuberungsaufwand verbunden.

## RÉSUMÉ

### Visites de cultures 1997

En 1997, les surfaces admises de semences de céréales, maïs hybride, légumineuses à grosses graines, trèfle violet et graminées fourragères ont atteint 9'171 hectares. La production a été effectuée par quelque 2'400 producteurs de semences. C'est pour l'orge d'automne que le plus grand nombre de refus a été enregistré lors de la visite de cultures. 20 % des surfaces annoncées ont été refusées à cause de repousses de blé. Les variétés les plus représentées restent Plaisant, Baretta et Manitou. En blé, les producteurs de semences ont multiplié surtout Runal, en plus de la variété Arina, qui reste la plus importante. A cause des problèmes de germination sur pied, les ventes de semences de Runal ne seront pas très importantes. Pour satisfaire les besoins du marché, 1 % des surfaces de semences ont été produites selon les règles de l'agriculture biologique.

## SUMMARY

### Field inspections 1997

The field inspections for seed certification of cereals, hybrid maize, grain legumes, red clover and forage crops were carried out on 9'171 ha in 1997. About 2400 licensed seed growers were involved in the production. In winter barley 20 % of the registered area was not admitted at field inspection because of the presence of too much wheat plants. Plaisant, Baretta and Manitou were the most important varieties. In winter wheat Arina was still the most important variety, followed by Runal. But Runal had problems with sprouting damage and the seed sold of this variety decreased considerably. Almost 1 % of the certified seed area had been cultivated according of the rules of organic farming.

**KEY WORDS:** field inspection, seeds, certification, Switzerland